

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1937-10-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels: "M a r i o s H e i m k e h r."

Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Mit diesem Buch schliesst der Dichter das dreiegegliederte Werk, das bisher in den Bänden "Mario und die Tiere" und "Mario und Gisela" vorlag. Stehen wir auch jedem dieser Bücher als einem in sich geschlossenen Kunstwerk gegenüber, so birgt doch erst das letzte Glied des Ringes den Schlüssel zum Tor in jene Freiheit des Herzens und des Geistes, die die Heimat des Helden ist. Wir haben Marios Kindheit, seine Flucht aus der Stadt, den Aufenthalt in Dommelfeis Hütte und seine Erlebnisse mit Pflanzen und Tieren des Waldes begleitet und die ersten Frühlingsfeuer miterlebt, die Giselas Mädchentum seinem jungen Herzen entgegenloderte.

Auch jetzt wieder ist Degernholm mit Schloss und Wald Schauplatz der Handlung und wir folgen der Gestalt Giselas und dem starken schönen Erdenlicht Marlehns auf den verschlungenen Wegen ihrer von Hass und Liebe leidenschaftlich aufgewühlten Seelenlandschaften bis an die Schwelle von Marios stillem Waldhaus. Tief ergriffen schauen wir zu den einsamen Lebenshöhen empor, auf denen sich das Schicksal des lichtumflossenen Helden, ruhevoll in die ewigen Gesetze der Natur eingeordnet, seiner tragischen Erfüllung zuneigt und in deren Strahlenabglanz alle Menschen und alles Geschehen dieses Buches erst zu Recht bestehen können.

In seiner starken persönlichen, auch wortschöpferisch sich gebenden Eigenart führt uns der Dichter auf mannigfaltigen, oft gar seltsamen Pfaden zu Haltepunkten von überwältigender Schönheit, die in der hohen Kunst der Darstellung selbst erlesene Kostbarkeiten früherer Werke übertreffen. Ich möchte da nur etwa der Kapitel "Das Gestirn im Kelch" oder "Am Weg zu den Müttern" Erwähnung tun. In den letzten Abschnitten aber wird durch die jedem einzelnen Worte innewohnende Kraft eine Solche Lebendigkeit des Ausdrucks erreicht, dass hier nur mehr von Musik der Sprache die Rede sein kann. _ "Du bist der Bote einer anderen, einer schöneren Zeit...", so

nimmt Gisela Abschied von Mario. Und wahrlich, in diesen Worten liegt der ganze hohe Sinn des nun beschlossenen Werkes. Das Licht, das von ihm ausgeht, ist unvergänglich und wird in uns immer lebendig bleiben.

Wiener Neueste Nachrichten, W.

3. 10. 28.

Meine liebe Rosa.

Ich besuche morgen, Sonntag, Dürren
in Tölz und komme Sonntag Abend noch
Mch. Ich werde dich auf d. W. abholen.
Wenn ich nicht da sein sollte, fahr
in Eden - Hölzl, es kann sein, dass
ich Sonntag bleibe & Montag so ab-
fahre, das wir (1.30) zusammen nach
A. fahren.

Diese Briefe kann Ostern. Die erste
aus Österreich. Betty ist zurück & ganz
wohl. Ihre trauen Freunden durchschaut
das Haus. Hoffentlich ist es dir gut

Mit Liebe
d. W.